

Podzer Tageblatt

Abonnements:

In Podz: Nbl. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Land, vierteljährlich Nbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto,
 Ausland, vierteljährlich Nbl. 3.30, monatlich Nbl. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.
 Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr früh geöffnet.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielnas (Bahns) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 862

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum im Inseratenteil 6 Kop.,
 auf der ersten Seite 10 Kop., Declamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sammelliche Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Mittwoch, den 26. August

Concertgarten beim Hotel Manntouffel

Mittwoch, den 26. August

Benefiz
 für Herrn Kapell-
 meister
R. Antonius



Concert



Benefiz
 für Herrn Kapell-
 meister
R. Antonius

des Streichorchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn RICHARD ANTONIUS.

Anfang an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr Abends. Entrée 25 Kop., Kinder 10 Kop.

Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

Hôtel „Imperial“
 vorm. Poznanski in Wilna.
 (deutsche) Straße, gegenüber vom städtischen Theater, wo das Comptoir von Bunimowitsch
 sich befindet,
 nach gründlicher Renovierung
 vom 1. Januar l. J. an wieder eröffnet
W. Druskin
 vormal. Inhaber des Hotels „Italia“.

DRAHT WAAREN-FABRIK
HOFFMANN
 ist übertragen auf die Rozwadowskastr. № 25.



Emblemt

Gefäße und verzinte glatte Brunnen-Sauger-Gaze aus bestem chemisch reinem Kupfer-Draht
 Draht und Drahtseile für Brunnenbauer, Dy amobüster, Rohhaar und Metall Sieb-Gaze, wie
 rilige Siebe für Färbereien, Sieberien, landwirtschaftliche und industrielle Zwecke, Trocken-Hor-
 Färbereien zum Trocknen loser Wolle aus einem Stück sowie auch Rüssel zum Grausnehmen
 Wolle, Draht-Körbe zum Dämpfen von Garnen für Spinnerien, englische (Brillkopf) Gewebe für
 in Spinnerien und Wolf-Siebe, Comptoir- und Flieg-Netzwerke, Hand- und Maschinengeflechte,
 Vorrichtungen für Transmissionen und sämtliche Maschine, Draht-Garten-Zäune, G-flecht-
 und-Rohlen-Gäusen wie auch fertige Garfen. Außerdem Anfertigung aller noch in diese Bran-
 chen der Arbeiten in jeden Metallen u. Kammern, W-b. u. Flecht-Arbeiten bei solider und
 ter Ausführung zu reduzierten Preisen.

Draht-Waaren-Fabrik

Ich wohne jetzt
 Petrikauerstraße Nr. 71, I. St.
 vis-à-vis der Passage Meyer,
 Haus Pfeifer,
Leopold Günther.
Zahnarzt.

Politische Rundschau.

— Aus Berlin wird uns geschrieben: Der hochkonservativ-orthodoxe „Reichsbote“ brachte dieser Tage aus einer Quelle, die gut unterrichtet sein kann, folgende Mitteilung über die Stellung des Kaisers zu der in Aussicht genommenen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes:

„Auch der Evangelische Oberkirchenrat hat es für seine Pflicht gehalten, bei dem preussischen König seine Stimme warnend zu erheben. Es ist dann über die ganze Frage auch zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Monarchen und dem Grafen Bülow gekommen, bei welcher der Kaiser die Frage erhoben hat, daß er über die wahre Stimmung des Landes, insbesondere der evangelischen Mehrheit, irreführend unterrichtet gewesen sei. Im Anschluß daran soll dann der Allerhöchste Wunsch erfolgt sein, daß die preussischen Stimmen im Bundesrat für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes nicht mehr geltend gemacht würden.“

Die Mitteilung des „Reichsboten“, der Kaiser habe sich in bezug auf die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes dem Reichskanzler gegenüber beklagt, daß er über die Stimmung des Landes irreführend unterrichtet worden sei, und habe den Wunsch ausgesprochen, daß die preussischen Stimmen im Bundesrat für die Aufhebung jenes Paragraphen nicht geltend gemacht würden, wird in gewöhnlich gut unterrichteten politischen Kreisen stark bezweifelt und als mindestens höchst ungenau betrachtet. Man hat den Eindruck, daß die Mitteilung aus Kreisen stammt, welche den Grafen Bülow wegen seiner ihre Meinung nach nachgiebigen Haltung gegenüber dem Zentrum und der katholischen Kirche, insbesondere in Sachen der Jesuiten, befehligen sehen möchten. Doch sind Personen, welche über die hier in Frage kommenden Anschauungen und Stimmungen ein begründetes Urtheil zu haben glauben, der Überzeugung, daß die Bemühungen, die Stellung des Grafen Bülow von diesem Angriffspunkte aus zu erschüttern, sehr wenig Aussicht auf Erfolg haben.

— Bezüglich des Verhältnisses zwischen König Eduard und dem Kaiser Wilhelm schreibt die „Allgem. Corr.“:

Der Pariser Korrespondent des Daily Express behauptet, daß man in französischen, diplomatischen Kreisen viel die Thatsache bespreche, daß König Eduard nach Marienbad gegangen sei, statt Homburg zu wählen. Man versichert, daß der König es habe vermeiden wollen, auf deutschem Boden zu sein, weil die Beziehungen zwischen England und Deutschland gespannte wären. Die schuldige Veranlassung sei in erster Linie in dem Verhalten der englischen Regierung in der Bagdad-eisenbahnfrage zu suchen. Der Kaiser habe dies

Verhalten sehr übel genommen, und die deutsche Regierung habe die Mißbilligung auch zum Ausdruck gebracht. Außerdem habe man König Eduard die Annäherung an Frankreich in Berlin verargt, denn man fühle wohl, daß eine anglo-französische Freundschaft unbedingt einen antideutschen Charakter haben müsse.

Da König Eduard aus diesem Grunde wirklich Marienbad statt Homburg aufgesucht habe, bleibe dahingestellt; vielleiht hat gerade sein Besuchen eine Kur in Marienbad möglich gemacht. Daß man England seine Annäherung an Frankreich in Berlin verargt habe, weil diese Freundschaft einen antideutschen Charakter haben müsse, glauben wir nicht. Das, was die Freundschaft zwischen England und Frankreich in erster Linie charakterisiert, ist doch wohl ihr vorübergehender Charakter.

— Der Besuch des Königs Eduard in Wien, König Eduards VII. bevorstehender Besuch in Wien wird in England mit größter Befriedigung begrüßt. Die allseitige Verehrung, die dem Nestor der europäischen Souveräne, Kaiser Franz Josef, auch in England entgegengebracht wird, und in nicht geringem Maße die Haltung der Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft in London haben die Beziehungen zwischen den beiden Mächten stets zu besonders warmen gestaltet. Die herzliche persönliche Zuneigung König Eduard für den greisen Herrscher Oesterreich-Ungarns faßt, ist allgemein bekannt. In Hinsicht auf die internationale Politik sind die beiden Monarchen in dem Bestreben einig, den Frieden in Europa zu erhalten. Diese Thatsache kommt angesichts der bedauerlichen Störungen im europäischen Orient besondere Bedeutung zu, und die bevorstehende Zusammenkunft kann als eine neue Garantie für die Wahrung des europäischen Friedens nur lebhaft willkommen geheißen werden. Man darf überzeugt sein, daß der vorausgehende Meinungsaustausch der beiden Souveräne über die Lage in der Türkei bei der gemeinsamen Tendenz völlig harmonisch verlaufen wird.

— Die türkische Regierung ist mit ihren amtlichen Berichten über die Vorgänge in Mazedonien seit einigen Tagen etwas weniger mittheilungsbereit geworden, als sie es seit dem Wiederaustritt der Unruhen zu sein pflegte. Es wäre jedoch verfehlt, hieraus den Schluß zu ziehen, daß die Verhältnisse in den Aufstandsgebieten sich neuerdings gebessert hätten. Vorläufig liegen eher noch Anzeichen für das Gegenteil vor. So wird aus Uskub telegraphiert:

In der Bevölkerung herrscht große Aufregung, weil die Türken seit einiger Zeit Versammlungen in den Moscheen abhalten. Man befürchtet, daß ein Angriff auf die Christen beabsichtigt sei. Der Wali ist beauftragt, die Reden des Uskuber Wlajets mobil zu machen. Beunruhigend lautet auch der Inhalt der nachstehenden Privattelegramme:

Sofia, 22. August. Die hiesigen Freunde der Aufstandsbewegung in Mazedonien wollen heute folgende Nachrichten erhalten haben:

Die Aufstands Operationen im Adrianopler Vilajet haben jetzt begonnen. Die telegraphischen Verbindungen in mehreren Bezirken sind unterbrochen, die Stadt Wastiko am Schwarzen Meer wurde überfallen und das türkische Viertel in Brand gelegt, die Kasernen, der Konak und das Telegraphenamt durch Dynamit zerstört. Der Hafenskommandant Mehmed Ali und drei

Warschauer chemische Wäscherei
 und künstliche Stopferei
LADYSLAWA PIĘTKI
 unter der Firma
„HELENA“
 Podz, Petrikauer-Straße Nr. 111. Telefon Nr. 851.
 Uebernimmt das Reinigen und Waschen von Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gar-
 tortieren, Teppichen, Möbeln u. s. w., sowie auch das Delatieren von d. Stoffen zu ermäßigten
 Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

Beamtet wurden gefangen genommen, mehrere Soldaten getötet. Auch verschiedene türkische Dörfer wurden angezündet. Ferner wurde in der Nacht ein türkisches Lager bei Mentirnowa angefallen und zerstört. Eine Abteilung von 60 türkischen Soldaten mit zwei Offizieren soll nahe bei Adrianopel gefangen und nach Entwaffnung durch die Aufständischen in Freiheit gesetzt worden sein.

Konstantinopel, 22. August. Amlichen und privaten Meldungen zufolge haben sich in den Aufstandsgebieten den Komitasschis auch Griechen, Serben und Kugowalachen, ja sogar Muselmanen angeschlossen. Amlichen Berichten zufolge ist der Hauptgrund für die Ohnmacht der türkischen Streitkräfte, gegenüber den Komitasschis der Mangel an Führung und einheitlicher Leitung. Dieser wird durch fortwährende verwirrende Diktros und Konterdiktros direkt vom Vildiz-Palais entgegen gearbeitet. Ein hoher Palastbeamter versicherte mir, der Sultan werde von seiner Umgebung durch falsche und gefälschte Berichte irreführt.

Hausfuchungen in San Stefano. Donnerstag nachts 3 Uhr landete in San Stefano, einem 10 Kilometer westlich von Konstantinopel unweit des Marmarameeres gelegenen Städtchen, ein größerer Schlepptampfer der türkischen Admiralität 30 Geheimpolizisten und 20 Soldaten und Offiziere, alle stark bewaffnet. Während zugleich eine Schwadron Kavallerie Stefano von der Landseite umzingelte, fanden Hausfuchungen bei allen Bulgaren, besonders in allen Bulgaren gehörigen Gärten in Stefano und Umgebung statt. Mehrere Polizisten erklärten, einem Berliner Blatt zufolge, es handle sich um Nachforschungen nach Waffen und Sprengstoffen. Die Behörden scheinen jedoch auf falsche Fährte geleitet zu sein, als sie nach Stefano dirigiert wurden, da absolut nichts gefunden wurde. Man fürchtet einen umfassenden bulgarischen Anschlag in Konstantinopel. Ein in früher Morgenstunden in Stefano verbreitetes Gerücht, es handle sich um die Verhaftung hoher türkischer Personen, erscheint unbegründet, obwohl auch die von den Polizisten gemachten Mitteilungen absichtlich falsch sein können, da die ganze Expedition sehr geheimnisvoll erscheint. Viele Polizisten und Offiziere verweigerten überhaupt jede Auskunft.

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen in englischer Welle u. a. Auf die bereits begonnenen, wenn auch wieder unterbrochenen deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen weist der „Daily Graphic“ seine Leser hin mit dem Bemerkten, nicht nur in England, sondern auch in Deutschland nehmen Tariffragen das Interesse in Anspruch, und fährt dann fort:

„In Anbetracht der Schwierigkeit, die dadurch geboten ist, daß man versuchen muß, die Forderungen der deutschen Agrarier mit den Interessen der russischen Getreideexporteure in Einklang zu bringen, erscheinen die Aussichten auf ein freundliches Übereinkommen etwas fraglich. Adressiert muß man sich dessen einfinden, daß Deutschland augenblicklich sehr gute Gründe hat, ein ökonomisches Einverständnis mit Rußland zu wünschen. Fürst Bismarck pflichtete zu erklären, daß Politik und Tarife zwei durchaus verschiedene Dinge seien, und daß sich gemeinsame politische Interessen gleichzeitig mit einem Zollkriege wohl denken ließen. Die neueste Erfahrung hat diese Ansicht des großen Kanzlers nicht bestätigt, und es ist sogar zweifelhaft, ob er selbst an die Wahrheit seiner Äußerung geglaubt hat. Gemeinsame Handelsinteressen sind in der That das beste Fundament für ein politisches Einverständnis und in dieser Erkenntnis bezieht sich Deutschland, das Tarifabkommen mit Rußland zusammenzufassen. Die Verhandlungen sind für uns nicht ohne Interesse. Wenn Deutschland dem russischen Getreidehandel Konzessionen macht, so wird es seinerseits Konzessionen für seine Industrien verlangen, und da wir mit Rußland einen Reichsbeginntungsvertrag haben, werden wir an diesen Konzessionen teilnehmen. Es wird aber nötig sein, daß wir die ganze Serie der deutschen Verhandlungen genau beobachten, wegen der Möglichkeit einer Umwälzung unseres fiskalischen Systems, durch die wir unsererseits zur Verhandlung ähnlicher Verträge genötigt sein würden.“

Zuland.

St. Petersburg

Das Truppenfest des ältesten Preobraschenski-Garderegiments und der gesamten Artillerie begann am 6. (19.) August, wie der „Nyas Wozor“ meldet, in Pslow mit einer Parade, die um 10 Uhr ihren Anfang nahm. Zu dieser Stunde nahm das Regiment Aufstellung; hieran schloß sich das 7. Noworossischer Dragonerregiment, die 1. Leibgarde-Artilleriebrigade, die Compagnie und Schule der Soldatenkinder und die Cadetten des Cadettenkorps von Pslow. Die Parade beschloß Generalmajor Dzerow. In der Front der Preobraschenski-Garden befanden sich Ihre Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger Michael Alexandrowitsch, Prinz Peter Alexandrowitsch von Oldenburg und Herzog Michael Georgiewitsch von Mecklenburg-Strelitz. Zur Parade trafen von Torschino ein: Generalstabchef Spacharow, General der Infanterie Grippenberg, die Generaladjutanten Fürst Wassilischkow und Baron F. C. Meyendorff, die Corpscommandeure und sonstigen Militärwürdenträger, sowie die Suite Seiner Majestät. Hier fanden sich ebenfalls ein der französische Generalstabchef

Vendezze, die französischen Offiziere und die fremdländischen Militärattachés. Um 11 Uhr erschien Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Vladimir Alexandrowitsch und schritt mit seinem Stabschef Generalleutnant Wassmund die Front der Paradedruppen ab. Hierauf erschienen Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Maria Pawlowna und die Großfürstin Boris Wladimirovitsch, Konstantin Konstantinowitsch, Sergei Michailowitsch und Seine Hoheit Herzog Georg Georgiewitsch von Mecklenburg Strelitz. Um 10 Uhr 50 Minuten trafen auf der Station Pslow mit dem Hofzuge Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Alexandra Feodorowna, sowie Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Olga Alexandrowna ein. Zugleich trafen der Kriegsminister, der Minister des Kaiserhofes und der Apanagen, die Hofdame A. A. Dlenina und viele andere Hof- und Militärwürdenträger ein. Auf dem reichbesetzten Bahnhof waren in Erwartung Ihrer Majestäten versammelt: Deputierten der Stadt mit dem Stadthaupt, der Kaufmannschaft, der Kleinbürger, der Bauern von acht Gemeinden des Gouvernements Pslow und der landwirtschaftlichen Gesellschaft. Hier befanden sich auch der Biergouverneur Baron Medem und andere Spitzen der Behörden. Als Ihre Majestäten und Ihre Hoheit den Salonwaggon verließen, brachten die Deputierten Brot und Salz dar und die landwirtschaftliche Gesellschaft ein Buwad mit Kartogrammen und statistischen Daten des Gouvernements Pslow. Die Gemahlin des Gouverneurs Gräfin Adlerberg hatte das Glück, Ihre Majestät ein Bouquet überreichen zu dürfen. Ihre Majestäten würdigten die Deputierten huldvoller Ansprachen. Ihre Majestäten und Ihre Hoheit verfügten sich hierauf in Equipagen auf den Paradeplatz. Das in Massen versammelte Volk ließ begeistert zum Empfang des Kaisers und der Kaiserin donnernde Hurrahs ertönen. Das Publikum umlagerte den Platz in Massen, ein ganzes Meer von Köpfen umgingte den Paradeplatz. Ihre Majestät und Ihre Hoheit begaben sich in das Zit, wo sich Großfürstin Maria Pawlowna befand. Ihrer Majestät und Ihrer Hoheit den Erlaubnis Damen wurden prachtvolle Bouquets dargereicht. Seine Majestät nahm den Rapport entgegen und schritt mit den Großfürsten die Paradefront ab, die Truppen zum Feste beglückend. Die Trommeln wirbelten, die Fahnen neigten sich, die Volkshymne ertönte. Hierauf begann der Gottesdienst. Nach Beendigung desselben fand der Ceremonialmarsch statt, mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Vladimir Alexandrowitsch am Flügel der Leibcompagnie Seiner Majestät; am linken Flügel befand sich der Großfürst Konstantin Konstantinowitsch. Seine Majestät sprach sein zärtliches „опаоабо“ für die gelungene Durchführung aus. Nach der Parade verfügten sich Ihre Majestäten und die Erlaubten Personen in die Manege des 93. Kaiserlicher Infanterie Regiments, wo für die unteren Chargen Sitze gesetzt waren. Seine Majestät erhob den Vocal auf den Ruhm und des Gedeihens aller Truppenteile, die das Fest feiern. Generalmajor Dzerow erhob den Becher auf die heure Gesundheit des Herrschers, Seine Majestät den Kaiser. Ein donnerndes Hurrah durchbrauste die Manege und wiederholte sich, als die Loafte auf Ihre Majestät die Kaiserin und den Großfürsten Thronfolger ausgebracht wurden. Seine Majestät dankte nochmals für die gelungene Parade. Hierauf geruhigen Ihre Majestäten unter begeisterten Hurrahsrufen der unteren Chargen, die sich beim Volk sozupflanzten, mit dem Hofzuge nach Torschino zu fahren, gelöst von Ihren Hoheiten; auf der Station fand im Kaiserzelle ein Diner statt, wobei Seine Majestät auf die Gesundheit der das Fest feiernden Truppen trank. Ihre Hoheiten Großfürst Vladimir Alexandrowitsch mit Erlaubter Gemahlin Großfürstin Maria Pawlowna, die Großfürsten Boris Wladimirovitsch und Konstantin Konstantinowitsch, sowie die Herzöge Georgi und Michail Georgiewitsch von Mecklenburg-Strelitz kehrten um 4 Uhr: Nachmittags nach Pslow zurück.

Zur Teilnahme an den Arbeiten der Allerhöchste eingezogen vorbereitenden Commission unter Vorsitz des Wirklichen Geheimrats Salow zur Ausarbeitung eines Projectes betreffend die Localbehörden, der Vertreter der Ministerien des Innern, der Finanzen, der Wegcommunication, des Ackerbaus und der Justiz angehören, sind dem „St. Pet. Ser.“ zufolge nun Vertreter der Landtage aus 22 Gouvernements hier eingetroffen. Es sind Adelsmarschälle, Präsidenten von Gouvernements resp. Kreis Landtagsämtern u. s. w. Seit dem 12. Juni hat die Commission bereits 13 Sitzungen abgehalten. Seitdem nun die Semstwovertreter hier eingetroffen sind, tritt die Commission täglich zusammen und Abends kommen die Semstwovertreter zu Colloquien zusammen und zur Berberatung dieser Fragen der Wegereform.

Eine Erläuterung des heiligen Synods wird von der „Camapoz. Pas.“ angeführt. Der Synod hat in Anlaß eines neuerlichen Streitfalles die Erklärung abgegeben, daß weder in den Statuten des Confistoriums noch in den bürgerlichen Gesetzen irgend welche Hinweise enthalten sind auf Notwendigkeit des Vorweises des Brautzeugenstandes der Ehe eingehenden Personen und daß daher ein Einstellen der Trauung in den Fällen, wo in den Matriculbüchern keine Notizen über die Geburt des Bräutigams oder der Braut vorhanden sind, aber kein Zweifel darüber vorliegt, daß die Ehe mit einander eingegangen wörenden

Personen das vorgeschriebene Alter erreicht haben, incorrect und ungesetlich ist; daher ist es durchaus unbegründet, in solchen Fällen Nachforschungen anzustellen. Zugleich hat der Synod auch erklärt, daß wenn bei Gesuchen um die Erlaubnis zum Eingehen der Ehe im Falle von kirchlich zulässigen Verwandtschaftsgraden verlangt wird eine Angabe der Gründe, welche eine solche Ehe notwendig erscheinen lassen, solches unberechtigt sei.

Zugverbindung Breslau-Dstrowo-Kalisch-Lodz und zurück.

Die Breslauer Handelskammer hat bei der Eisenbahnverwaltung die Herstellung einer direkten Zugverbindung zwischen Breslau und Lodz über Dstrowo-Kalisch und zurück in Anregung gebracht und zu diesem Zwecke folgende Eingabe an die königliche Eisenbahndirection zu Breslau gerichtet:

Die neue russische Bahnstrecke Kalisch-Lodz kürzt den Weg von Breslau nach Lodz bedeutend ab; während die Entfernung zwischen Breslau und Lodz über Sosnowice etwa 430 km und über Herby-Gienstochau fast 550 km lang ist, macht sie über Dstrowo-Kalisch nur 250-260 km aus. Trotzdem auf dem Wege über Dstrowo noch das etwa 5 km lange Bindeglied Stalmierzycze-Kalisch fehlt und sowohl auf den beteiligten preussischen als auf den russischen Strecken nur Personenzüge verkehren, so dürfte doch diese neue Bahn bei einer derartigen Abkürzung die beste Zugverbindung zwischen Breslau und Lodz sowie den angrenzenden russischen Gebieten ermöglichen.

Zwar hat die Verbindung zwischen Breslau und Lodz über Herby-Gienstochau seit dem 1. Mai d. J. eine Verbesserung erfahren; um 6 Uhr morgens von Breslau abfahrend, kann man jetzt auf diesem Wege Lodz bereits um 3.26 Uhr erreichen. Eine gleich günstige Verbindung in entgegengesetzter Richtung fehlt jedoch, da die Fahrt immer noch von 6.20 bis 7.35 dauert; des weiteren ist die Fahrt über Herby bei der weit größeren Entfernung bedeutend teurer als über Sosnowice. Schließlich ist der Weg über Herby bei Reisen von Breslau nach den zwischen Kalisch und Lodz gelegenen russischen Orten, wie Sieradz, Zbunelka Wola und Pabianice nicht benutzbar. Da eine Reihe von den letzteren Orten eine rege Gewerbetätigkeit haben, so besteht aber das Bedürfnis nach einer möglichst direkten Zugverbindung zwischen Breslau und denselben. Aus allem dem geht hervor, daß die Einrichtung einer direkten Verbindung zwischen Breslau und dem Industriecentrum Lodz über Dstrowo-Kalisch sehr wünschenswert ist.

Eine solche scheint auch bei den gegenwärtigen Verhältnissen, so lange die Strecke Stalmierzycze-Kalisch nicht ausgebaut ist, ohne Schwierigkeit durchführbar zu sein, und zwar vornehmlich durch die Herstellung eines Anzuges an je einen der zwischen Kalisch und Lodz und vice versa verkehrenden Tagzüge

ab Lodz 6.56 (mitteleurop. Zeit)
an Kalisch 10.46

und in entgegengesetzter Richtung:

ab Kalisch 12.46
an Lodz 4.31

Bisher stellt sich die Verbindung bei Benutzung dieser Züge folgendermaßen:

ab Lodz 6.56 (mitteleurop. Zeit)
an Kalisch 10.46

ab Stalmierzycze 2.00
an Dstrowo 2.42
ab 3.38
an Krotoschin 4.53
ab 5.13
an Dels 6.45
ab 6.56
an Breslau (M. B.) 7.47

Die Fahrt wird durch die mehrfachen langen Aufenthalt in die Länge gezogen. Die Entfernung zwischen den Bahnhöfen Kalisch und Stalmierzycze ist ungefähr 5 km lang; da auf dem Kalischer Bahnhof ausreichende Fahrgelegenheiten zur Verfügung zu stehen pflegen, so würde zur Zurücklegung dieser Strecke einschließlich der Zollabfertigung ein Zeitraum von etwas mehr als 1 Stunde genügen, während die Ubergangszeit jetzt 3 1/4 Stunden umfaßt. Dazu treten ferner gegenwärtig ein fast einständiger Aufenthalt in Dstrowo und ein fast halbstündiger Aufenthalt in Krotoschin. Dagegen damit einen bestimmten Vorschlag für eine Änderung des Fahrplans machen zu wollen, meinen wir doch, daß die Frühlegung der Züge zwischen Stalmierzycze und Krotoschin unter Vermittlung dieser Aufenthalt die Erreichung des 1.53 aus Krotoschin nach Breslau abgehenden und hier 5.31 ankommenden Zuges ohne Schwierigkeiten ermöglichen würde. Es wäre somit die Fahrt zwischen Lodz und Breslau 2 1/2 Stunden weniger als bisher erfolgt.

Über Kempen stellt sich die Verbindung noch ungünstiger als bisher über Krotoschin; Breslau wird auf diesem Wege erst 10.23 erreicht.

In der entgegengesetzten Richtung ist die Verbindung über Kempen günstiger, während über Krotoschin überhaupt keine durchgehende Zug-

verbindung vorhanden ist. Die Fahrt geht sich über Kempen bisher folgendermaßen:

ab Breslau (M. B.) 6.10
an Dels 7.07
ab 7.15
an Kempen 9.14
ab 9.37
an Dstrowo 10.37
ab 11.03
an Stalmierzycze 11.45
ab Kalisch 12.46
an Lodz 4.31

Bei dieser Verbindung ist die Uebergang zwischen Kalisch und Stalmierzycze sehr knapp; ferner ist die Notwendigkeit des Umsteigens sehr lästig.

Der königlichen Eisenbahndirection erlaube wir uns daher die ganze ergebene Bitte zu verbreiten,

für die Herstellung von direkten Anschlüssen, wenn möglich, mit durchgehenden Wagen zwischen Breslau und Stalmierzycze zum An- an die beiden Züge

ab Kalisch 12.46
an Lodz 4.31
und ab 6.56
an Kalisch 10.46

über Krotoschin oder über Kempen genötigt Sorge tragen zu wollen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien

Von brachenzweihundert bulgarischer Seite die Wiener „Pol. Corr.“ aus Sofia eine Mitteilung, die wir folgendes entnehmen:

Die in der jüngsten Zeit fortgesetzten Erörterung der Möglichkeit, daß der Fürst Ferdinand durch die Gewalt der Bulgaren oder durch seinen freiwilligen Beschluß herbeigeführt werden könnte, bildet ein auffälliges Beispiel der Leichtgläubigkeit, mit welcher die historische Legendenbildung entworfen. Eine plötzlich auftauchende Erwähnung der Belgader Kreise hatte hinreichende Suggestivkraft, um einen Umsturz in Bulgarien für die Zukunft der öffentlichen Meinung in den Vordergrund der nächsten Eventualitäten auf der Balkanhalbinsel zu schieben. Dagegen sich zwischen Bulgarien und Serbien und denjenigen in Bulgarien logische Verbindungslinien entdecken und eine Ähnlichkeit zwischen dem Regime des letzten Herrschers aus dem Hause Drenow und dem Walten des Fürsten Ferdinand durch noch so gekünstelte Konstruktionen nicht wiegen werden könnte, vermehrte eine böswillige Belgader Züge, die an die normale Sommer des Fürsten geknüpft wurde, im Urtheil des Landes über den Stand der Dinge in Bulgarien erstaunlichweise Spuren zu hinterlassen. Nicht geringem Maße haben bei der beklagten Wertung der öffentlichen Meinung über die Stellung des Fürsten Ferdinand ein Bulgaren mitgewirkt, deren Äußerungen in letzten Wochen in ausländischen Verforg wiedergegeben wurden. Dem Eindruck der Kundgebungen kommt der Umstand, daß die treffenden Politiker mit dem Nimbus ehemaliger „Minister“ oder „Diplomaten“ umgeben werden zuweilen zustatten. Wenn die Angaben über die Stellung des Fürsten Ferdinand ein psychologischer Schlüssel zur Erklärung ihrer nicht über den Fürsten Ferdinand bietet. Zukunft des Fürsten erscheint ihnen wohl nur dem Grunde in so düsterem Lichte, weil sie nicht verschmerzen können, daß die Stellung, sie bekleideten, der Vergangenheit angehört. Unglückspropheten behaupten allerdings, daß das Verhalten des Fürsten in der macedonischen Frage sei, welches er mit dem Verluste der Krone hätte, ohne aber, trotz ihrer sonstigen Redlichkeit, die geringste Anouierung über die Bahn zu machen, die der Fürst nach ihrer Auffassung einzuschlagen hätte. Kein politischer rechnungsfähiger Bulgare kann jedoch so verblödet sein, etwa eine bewaffnete Aktion des Fürstthums für die Sache der macedonischen Bulgaren zu verlangen. Jedem Kabinete, möge es heißen welcher Partei immer entnommen müßte bei der gegenwärtigen Konstellation der Balkanhalbinsel, angefaßt der militärischen Stärke der Türkei und gegenüber der Haltung der Großmächte, eine kriegerische Initiative Lösung der macedonischen Frage als ein wichtiges Unternehmen erscheinen. Es ist ein vermeintliches Vorgehen, den Fürsten Ferdinand die Verwirklichung der Ziele der Nation lebhaft wünscht, wie irgend ein Bulgare, und die macedonische Frage weit schwerere Sorge reitet, als irgend einem Bürger seines Staates der Laubheit in dieser Sache zu bezichtigen ihm verhängnisvolle Folgen anzudrohen. Wäre einzelne Bulgaren, etwa aus Born über die Verlust ihrer früheren Stellungen, läugnerische Weise von einer tiefen Wutstimmung in W von einer Verchwörung in den Reihen der Serben, von der Möglichkeit einer Umwälzung, die das Fürstenthum in das Abgrund stürzen würde, so ist das häßliche Ungeheuer gegenüber dem Fürsten, der sich durch sein mehr sechzehnjähriges, erfolgreiches Wirken An-

abhängig. In aller Bulgaren erworben... Berrath an der Sache Bulgariens...

Abnung zwischen Papsttum und Italien?

Rom kommt eine charakteristische Nach-... wichtige Entscheidungen an der... bis zum Oktober verlagert.

Es muß vor allem konstatiert werden, daß... die Stunde absolut nichts vorliegt, was... darauf hindeuten würde.

Prozeß Humbert.

Das Plaidoyer des Anwalts der Frau Theresie... Humbert hatte sich auf mehrere Sitzungsstage ver-... theilt und fand am Freitag sein Ende.

Die Flottendemonstration in der Levante.

Aus Wien wird geschrieben: Es ist selbst-... ädlich, daß die öffentliche Meinung seit... unter dem Eindruck der Meldungen...

Es muß vor allem konstatiert werden, daß... die Stunde absolut nichts vorliegt, was... darauf hindeuten würde.

In maßgebenden Wiener Kreisen vertritt... auch nicht die geringste Unruhe oder auch... nur die mindeste Irritation.

Paris, 21. August. Das politische Gebiet... streifte Kaboti mit folgendem Satz: Die... schlimmsten Feinde der Republik sind die...

menschen, von welchen unsere meist nicht im... Ueberflus schweigenden Politiker umgarnit werden... Auch auf einen Theil der Presse erstreckt sich...

Tageschronik.

Seine hohe Excellenz der Herr Generalgouverneur... Generaladjutant W. S. Zwerikow... ist mit seiner Gemahlin am Sonntag Mittag...

Vom Wohltätigkeits-Berein. Seinezeit richtete die Verwaltung des christlichen... Wohltätigkeits-Bereins an den Direktor der Warschauer...

Es entsteht nun die Frage, in welchem Local... die Concerte stattfinden sollen. Der Bogelsche...

Einem glänzenden materiellen Erfolg hatte... das Gartenfest zum Besten der Institutionen des...

Das Gartenfest des Lodzer Männer-Gesang-Bereins, das am Sonntag... abends im Garten des Hotel Mannesuffel...

Personalmeldungen. Es sind be-... fördert: Die Chefs des 1. resp. 2. Lodzer städtischen...

daß er den letzten von hier abgehenden Zug ver-... säumt hatte, und benutzte d. d. Hülfe, um zu seiner...

Der auf so grauenvolle Weise aus dem Le-... ben Geschiedene war 54 Jahre alt und zum...

Im Armenhause werden gegenwärtig... 258 Personen verpflegt, und zwar orthodoxe...

Von der Oper. Direktor Heller hat... den Miethvertrag mit Herrn Sella bis zum 29.

Stille Pilze. Ein hiesiger Ein-... wohner kaufte am Sonnabend auf dem Markt...

Anschlag auf die Eisenbahn. Dem Güterzug, der um 2 Uhr in der Nacht von...

In der letzten Sitzung der Verwaltung... der Talmud-Torah wurde beschlossen, die...

Das Badler Hülfskomitee zur Un-... terstützung der Ueberschwommenen hat sich in...

Vom nächsten Sommerwetter. begünstigt... hielt der Radogogozjer Gesang-Gesang-

Personalmeldungen. Es sind be-... fördert: Die Chefs des 1. resp. 2. Lodzer städtischen...

Fahrplan

elektrischen Zufuhrbahnen Lodz-Pabianice, Lodz-Zgierz. Linie Lodz-Pabianice. des 1. Zuges aus Lodz um 7.00 früh...

Abfahrt des 1. Zuges aus Pabianice 6.50 früh. Ankunft in Lodz 7.35 früh. Abfahrt des letzten Zuges aus Pabianice um 11.00 Abends...

Sinie Lodz-Zgierz. Abfahrt des 1. Zuges aus Lodz 7.00 früh. Ankunft in Zgierz 7.35 früh. Abfahrt des letzten Zuges aus Lodz 11.00 Abends...

Außer dem coursiereu täglich Specialzüge: Abfahrt von Zgierz 5 Uhr 50 Min. früh. Ankunft in Lodz 6 " 20 " "...

Sommer-Fahrplan 1903

Table with columns for destination (e.g., Warszawa, Gostynin) and departure times for various train lines.

Table with columns for destination (e.g., Warszawa, Gostynin) and arrival times for various train lines.

Table showing departure times from Lodz to various destinations like Warszawa, Gostynin, and others.

Table showing arrival times at Lodz from various destinations like Warszawa, Gostynin, and others.

Kaiserliche Bahn.

Abfahrt von Kaiserlich 8.40 Ankunft in Lodz 12.46. Abfahrt von Warschau 8.40 " " " 1.53

Kaiserliche Bahn.

Abfahrt von Lodz 7.20 Ankunft in Kaiserlich 11.10. Abfahrt " " " 1.01 " " Warschau 5.50

Anmerkung: Die mit einem Stern bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Morgens.

Die Professorelfönige.

Nach dem Französischen bearbeitet von H. Revel. (6. Fortsetzung.)

Main text of the story 'Die Professorelfönige', featuring dialogue between characters like Gorton, Sulinus, and others, discussing family matters and social norms.

Fabriks - Lager der Actien - Gesellschaft

Wl. Gostynski & Co.

Lodz, Petrikauerstrasse № 68

empfehit zu mässigen Preisen:

Zimmer - Eisschränke.

Englische & Wiener Bettstellen.

Stählerne & Feder - Matratzen.

Kinder - Wagen & Velocipede.

Wannen & Zimmer - Douchen.

Haus- & Küchengeräthe.



TELEPHON-ANSCHLUSS Nr. 781

Pianoforte-Fabrik

Gebrüder Koischwitz

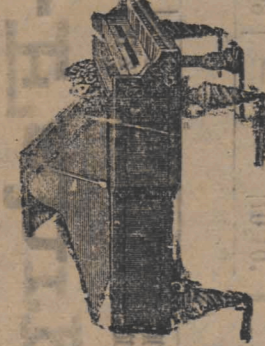
nach wie vor nur Zieling-Strasse 44 vis-a-vis dem Bahngarten.

Specialität: Pianinos mit Flügelton von 261 290 an.

Neuheit: Pianino mit Patent-Repetitionen-Mechanik, Deutsches Reichs Patent

Unbegrenzte Reputationsfähigkeit.

Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Transporten etc. etc., Vermietung von Instrumenten.



Linoleum - Stückwaare,

Linoleum - Läufer,

Linoleum - Teppiche

empfehit

JULIAN MEISEL, **LODZ, Petrikauer-Str. 55, Tel. 60. LODZ.**

Alleiniger Vertreter der

Gesellschaft „PROWODNIK“

Höhere Webschule

in Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gründung der praktischen und theoretische Ausbildung in allen Zweigen der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots, Tirleys und Paletotstoffen. Kursus für junge Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1 Jahr. Beginn des Wintersemesters Ende September. Auf junge Leute, welche die deutsche Sprache nicht fliessend beherrschen, kann Rücksicht genommen werden, da ein Lehrer der Anstalt sowohl der polnischen als auch der russischen Sprache mächtig ist. Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Wilh. Jansen.

Agenturgeschäft.

A. BRAUCHLI, Charkow

Gegründet 1895.

Bessere Vertretungen gesucht

Engrosverkauf von Glas, Kohle & Dachpappe.

Umzüge, Verpachtung und Aufbewahrung

von Möbeln, wie Einrichtung von Büchern mit Verträgen und offenen Feder oltmaggen, unter persönlicher Aufsicht übernimmt

M. Lentz, Wjzjenska-Str. 7

Viele Tausende Markt

kann Severmann durch Behiligung einem gewinnbringenden Unternehmen sehr geringer Einlage (monatlich nur 5 und Mt. 10, eine Auszahlung) zu kaufen wird durch E. W. F. PETERSEN, Leiter, Garmischstr. 24a, Deutschland.

Technikum Hainich

Höhere Lehranstalt für Maschinen-Elektro-Ingenieur, Technikermeister, Programm Feil. Direc. E. B.

Sie hatten dem Doktor gegenüber geäußert, daß Sie gegen jemand in dieser Nordstadt einen Verdacht hegten? Sie ließ den Kopf sinken und schwieg. Ich bitte Sie, mir darauf zu antworten," mahnte der Richter. Da sie weiter schwieg, fügte er hinzu:

Herr von Salbach ging direkt ins Haus, in das erste Stockwerk und begab sich sofort in das Zimmer des Hauptmanns, welches in eine Todtenlammer verwandelt war. Der Sarg war neben dem Bett aufgestellt, überladen mit Blumen, Sträußen und Kränzen, welche von verschiedenen Bewohnern Wlmerdorfs gesendet worden waren. Der ganze Vorort drückte auf diese Art und Weise seine Theilnahme aus und bewies dadurch, wie sehr alle, sogar Fremde, an dem Schicksal der Tochter theilnahmen.

Als er in der Gänge-Strasse ankam, fand er dieselbe fast ebenso belebt wie am vorhergehenden Tage: zahlreiche Gruppen umfanden immer noch das Haus, und mehrere Schutzleute hatten Mühe, einzelne allzu Wüthstüchtige davon abzuhalten, in den Garten zu dringen.

Sobald sich der Rechtsanwalt entfernt hatte, begab sich der Untersuchungsrichter sofort nach Wlmerdorfs, um Fräulein Weinert seinen Besuch abzufragen.

Auf seiner Drohschiffahrt von Wlmerdorf bis Wlmerdorfs mußte er ununterbrochen an jene Rosa von Gordon denken und an das Geheimnis, das ihre Grube umgab. Allerdings war sie nur in höchst indirekter Weise durch das Verbrechen in Wlmerdorfschaft gezogen. Die gestohlene Summe hatte einst ihr gehören sollen, hätte so gar einen Augenblick ihr gehört, nachdem sie zum ersten Mal Revision eingelegt hatte. In weiterer Beziehung stand sie mit dem Verbrechen in absolut gar keinem Zusammenhang, und trotzdem konnte sich der Untersuchungsrichter von dem Gedanken nicht freimachen, daß sie doch an der Sache theilhaftig war — mehr theilhaftig war, als es den Anschein hatte.

Haben Sie sie, seitdem sie den Prozeß verloren hat, wieder einmal gesehen? „Ja wohl. Ich war genöthigt, sie einzelne Aktenstücke unterschreiben zu lassen.“

„Genauso wie früher, inmitten einer Gesellschaft von hochgeborenen und äußerst angesehenen Leuten. Sie fährt täglich in ihrer Equipage im Tiergarten spazieren und gilt als die ziemlich unbestritten schönste Betreterin der Dreiviertelwelt, wofür sie, was Schönheit anbelangt, meilenweit schlägt. Genußlich rangiert sie auch nicht recht in diese Kategorie von Frauen. Sie gehört zu jenem Typus von Frauen, wie sie jede Großstadt in höchstens zehn bis zwölf Exemplaren aufweist.“

„Sollten Sie vielleicht indessen anderer Ansicht geworden sein? Haben Sie vielleicht diesen Verdacht aufgegeben?“ „Ich hatte niemals einen ganz bestimmten Verdacht, mein Herr,“ erwiderte sie mit leiser Stimme. „Als man über den Mörder sprach, ließ ich mir einige Worte gedankenlos entschlüpfen, denen Sie nicht allzuviel Wichtigkeit beimessen müssen. Ich möchte da nicht etwa den Verdacht auf einen Unschuldigen lenken.“

„Und wie war ihre Haltung?“ „Vornehm und so gefaßt wie irgend möglich.“

„Ich glaube nicht an so viel Fassung,“ versetzte der Untersuchungsrichter, sich erhebend, wodurch er Doktor Herbst andeuten wollte, daß die Unterredung beendet sei und er ihm seine Freiheit wiedergebe.

Sobald sich der Rechtsanwalt entfernt hatte, begab sich der Untersuchungsrichter sofort nach Wlmerdorfs, um Fräulein Weinert seinen Besuch abzufragen.

Auf seiner Drohschiffahrt von Wlmerdorf bis Wlmerdorfs mußte er ununterbrochen an jene Rosa von Gordon denken und an das Geheimnis, das ihre Grube umgab. Allerdings war sie nur in höchst indirekter Weise durch das Verbrechen in Wlmerdorfschaft gezogen. Die gestohlene Summe hatte einst ihr gehören sollen, hätte so gar einen Augenblick ihr gehört, nachdem sie zum ersten Mal Revision eingelegt hatte. In weiterer Beziehung stand sie mit dem Verbrechen in absolut gar keinem Zusammenhang, und trotzdem konnte sich der Untersuchungsrichter von dem Gedanken nicht freimachen, daß sie doch an der Sache theilhaftig war — mehr theilhaftig war, als es den Anschein hatte.

Als er in der Gänge-Strasse ankam, fand er dieselbe fast ebenso belebt wie am vorhergehenden Tage: zahlreiche Gruppen umfanden immer noch das Haus, und mehrere Schutzleute hatten Mühe, einzelne allzu Wüthstüchtige davon abzuhalten, in den Garten zu dringen.

Herr von Salbach ging direkt ins Haus, in das erste Stockwerk und begab sich sofort in das Zimmer des Hauptmanns, welches in eine Todtenlammer verwandelt war. Der Sarg war neben dem Bett aufgestellt, überladen mit Blumen, Sträußen und Kränzen, welche von verschiedenen Bewohnern Wlmerdorfs gesendet worden waren. Der ganze Vorort drückte auf diese Art und Weise seine Theilnahme aus und bewies dadurch, wie sehr alle, sogar Fremde, an dem Schicksal der Tochter theilnahmen.

Toni befand sich augenblicklich nicht in diesem Zimmer, das der Untersuchungsrichter bereiten hatte, so daß derselbe sie im kleinen Salon auffuchen mußte, wo sie an der Seite der kleinen schluchzenden Eulu saß.

Sobald ihn Toni erblickt hatte, erhob sie sich und rief lebhaften Tones: „Ich war der festen Ueberzeugung, daß ich meinen Vater wiedersehen würde, Herr Richter. Weshalb hat man ihn, ohne mich davon vorher zu verständigen, in den Sarg gelegt, und wie kommt es, daß mich die Polizei daran hindert, diesen Sarg zu öffnen?“

„Sie haben jedenfalls eine etwas lebhaftere Phantasie, lieber Fräulein. Fürchten Sie nicht, daß Sie hier etwas zu weit gegangen sind?“

„Nein, Herr Rath, in dieser Beziehung nicht.“

„Nach einem Augenblick fuhr der Richter weiter fort: „Wenn Sie sich an seine Gesichtszüge nicht mehr erinnern, können Sie mir wenigstens in größten Zügen die Gestalt jenes Fremden beschreiben?“

„Der Mensch war klein, gedrungen, sehr breitschultrig. Das weiß ich noch.“

„Und erinnern Sie sich noch an seine Kleidung? Welcher Gesellschaftsklasse schien er Ihnen anzugehören?“

„Da habe ich wirklich keine Ahnung. Er war nicht elegant, aber doch gut gekleidet.“

Da fiel dem Richter plötzlich eine Bemerkung im Rapport des Gerichtsphysikus ein, weshalb er sich abermals fragend an das junge Mädchen wandte:

„Sie dachten einen Augenblick nach und erwiderte dann: „Nicht gerade sein Gesicht. Er hatte im ganzen etwas Falsches, Bösesartiges an sich. Er sah mich an wie jemand, dem Herr Rath einflögen. Gerade dieser Ausdruck des Hasses hat mich so an ihm frapportiert.“

„Sie haben jedenfalls eine etwas lebhaftere Phantasie, lieber Fräulein. Fürchten Sie nicht, daß Sie hier etwas zu weit gegangen sind?“

„Nein, Herr Rath, in dieser Beziehung nicht.“

„Nach einem Augenblick fuhr der Richter weiter fort: „Wenn Sie sich an seine Gesichtszüge nicht mehr erinnern, können Sie mir wenigstens in größten Zügen die Gestalt jenes Fremden beschreiben?“

„Der Mensch war klein, gedrungen, sehr breitschultrig. Das weiß ich noch.“

„Und erinnern Sie sich noch an seine Kleidung? Welcher Gesellschaftsklasse schien er Ihnen anzugehören?“

„Da habe ich wirklich keine Ahnung. Er war nicht elegant, aber doch gut gekleidet.“

Da fiel dem Richter plötzlich eine Bemerkung im Rapport des Gerichtsphysikus ein, weshalb er sich abermals fragend an das junge Mädchen wandte:

„Sie dachten einen Augenblick nach und erwiderte dann: „Nicht gerade sein Gesicht. Er hatte im ganzen etwas Falsches, Bösesartiges an sich. Er sah mich an wie jemand, dem Herr Rath einflögen. Gerade dieser Ausdruck des Hasses hat mich so an ihm frapportiert.“

„Sie haben jedenfalls eine etwas lebhaftere Phantasie, lieber Fräulein. Fürchten Sie nicht, daß Sie hier etwas zu weit gegangen sind?“

„Nein, Herr Rath, in dieser Beziehung nicht.“

„Nach einem Augenblick fuhr der Richter weiter fort: „Wenn Sie sich an seine Gesichtszüge nicht mehr erinnern, können Sie mir wenigstens in größten Zügen die Gestalt jenes Fremden beschreiben?“

„Der Mensch war klein, gedrungen, sehr breitschultrig. Das weiß ich noch.“

„Und erinnern Sie sich noch an seine Kleidung? Welcher Gesellschaftsklasse schien er Ihnen anzugehören?“

„Da habe ich wirklich keine Ahnung. Er war nicht elegant, aber doch gut gekleidet.“

Da fiel dem Richter plötzlich eine Bemerkung im Rapport des Gerichtsphysikus ein, weshalb er sich abermals fragend an das junge Mädchen wandte:

„Sie dachten einen Augenblick nach und erwiderte dann: „Nicht gerade sein Gesicht. Er hatte im ganzen etwas Falsches, Bösesartiges an sich. Er sah mich an wie jemand, dem Herr Rath einflögen. Gerade dieser Ausdruck des Hasses hat mich so an ihm frapportiert.“

„Sie dachten einen Augenblick nach und erwiderte dann: „Nicht gerade sein Gesicht. Er hatte im ganzen etwas Falsches, Bösesartiges an sich. Er sah mich an wie jemand, dem Herr Rath einflögen. Gerade dieser Ausdruck des Hasses hat mich so an ihm frapportiert.“

„Sie haben jedenfalls eine etwas lebhaftere Phantasie, lieber Fräulein. Fürchten Sie nicht, daß Sie hier etwas zu weit gegangen sind?“

„Nein, Herr Rath, in dieser Beziehung nicht.“

„Nach einem Augenblick fuhr der Richter weiter fort: „Wenn Sie sich an seine Gesichtszüge nicht mehr erinnern, können Sie mir wenigstens in größten Zügen die Gestalt jenes Fremden beschreiben?“

„Der Mensch war klein, gedrungen, sehr breitschultrig. Das weiß ich noch.“

„Und erinnern Sie sich noch an seine Kleidung? Welcher Gesellschaftsklasse schien er Ihnen anzugehören?“

„Da habe ich wirklich keine Ahnung. Er war nicht elegant, aber doch gut gekleidet.“

Da fiel dem Richter plötzlich eine Bemerkung im Rapport des Gerichtsphysikus ein, weshalb er sich abermals fragend an das junge Mädchen wandte:

„Sie dachten einen Augenblick nach und erwiderte dann: „Nicht gerade sein Gesicht. Er hatte im ganzen etwas Falsches, Bösesartiges an sich. Er sah mich an wie jemand, dem Herr Rath einflögen. Gerade dieser Ausdruck des Hasses hat mich so an ihm frapportiert.“

„Sie haben jedenfalls eine etwas lebhaftere Phantasie, lieber Fräulein. Fürchten Sie nicht, daß Sie hier etwas zu weit gegangen sind?“

„Nein, Herr Rath, in dieser Beziehung nicht.“

Clichés
für Kataloge und Inserate
in wirkungsvoller Ausführung liefert:
Die
Chemigraphie u. Stereotypie
VON
Alfred Zoner
Warschau, Chmielna 26.
Druckfertige Clichés, Ornamente etc. etc.
in grosser Auswahl.
In Lodz Annahme der Bestellungen in der Exp. d. Blattes,
Chmielna 13.

Eröffnet an der
Petrikauer-Strasse Nr. 17
eine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete
Conditorei.
Sämtliche in das Fach schlagenden Bestellungen werden von mir,
auf dem Engagement vorzüglicher Hilfskräfte, auf das sorgfältigste und
beste ausgeführt. Gleich- **Billard- und Schachzimmer.**
Ich empfehle mein **Extra**
Thee, Kaffee, Chokolade, Gefrorenes zu jeder Tageszeit.
Grösste Auswahl in **Chocoladen, Confituren, Bonbonniere,**
Liquor und Waffeln.
Sobald eingetroffen:
Frische, echte Thorner Honigkuchen.
OSKAR GUHL, Petrikauerstr. 17 und
Zawadzkastr. 12.

Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung
T. Bronk,
Petrikauer-Strasse 14
Sieht in großer Auswahl: Wiener Regulier- Füll-
Samoware, Kaffeemaschinen, isländische und Solinger Fischmesser,
messer, Scheren, Fleischbadmaschinen, Wurffüller, Stahl- und Messing-
fen, amerit. Wringmaschinen, Geschänke, Ofenrostfänger, Tisch- und
Kaltwaagen, Messerputzmaschinen, emailirtes Küchengeräth, sowie Prima
Wagen für Tischler, Schlosser u. s. w.
Sanatorium und Wasserheilanstalt
istrai bei Bielitz,
schlesische Beskiden
Sonnen-, Luft- und Lichtbäder.

Zur Sommer-Saison
empfiehlt dem geehrten Publikum das
Gummiwaaren-Geschäft von
N. B. MIRTENBAUM,
Petrikauer-Strasse Nr. 33
folgende Specialitäten:
Petersburger Mechanische Schuhwaaren
HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE
— für —
Sport, Haus und Strasse Damen, Herren u. Kinder
Englische wasserdichte Stoff-Mäntel,
Handschuhe Glasé, Saemisch, Englisch
und Moeco.
Linoleum-Wachstuch-Fabrikate

Kanalisations-Artikel
in größter Auswahl ständig auf Lager.
!!! Concurrenzlose Fabrikspreise !!!
ARTHUR KLEINMANN
Vertreter erster amerit., engl. u. inländ. Fabriken.
Permanente große Musterausstellung.
Specialität: Compl. Bannens, Waschtisch- und Closet-Einrichtungen.
Kataloge und Kostenanschläge auf Wunsch. 100-28
Warschau, Bogda-Strasse Nr. 8. Telefon Nr. 1385.

Schlesischer Obersalzbrunnen
Oberbrunnen
Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet.
Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch den
Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Obersalzbrunn.
Farbach & Striebold, Salzbrunn in Schlesien.
Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Höhere Webschule zu Chemnitz
in Sachsen,
verbunden mit Werkmeister- und Musterzeichnerschule, sowie Vor-
schule und Lehrwerkstätte für mechanische Weberei, erteilt in
allen Fächern der Weberei gründlichen Unterricht nach bewährter Lehrweise und
eröffnet am 5. Oktober 1903 den 87. Jahreskurs in den erweiterten, mit
neuen vorzüglichen Maschinen und Lehrmitteln ausgestatteten Räumen.
Anmeldung bis 20. September 1903 erbeten. Prospekte und näheres
Ankunft erteilt.
Chemnitz, im Juni 1903.
Das Directorium der höheren Webschule.
Bruno Sieber, Stadtrath.

WINTERGARTEN
Petrikauer-Strasse Nr. 151.
Heute und täglich
Großes
Instrumental-
Violon - Concert
des Leipziger Musik- und
Humor-Ensembles
Direktion H. von METZ.
Auftreten des polnischen Humoristen
BRONOWSKI.
a la LUDWIKOWSKI,
Entrée 20 Kop.
Zum Buffet Eintritt frei.

Dr. S. Kantor
Specialist für Haut-, Geschlechts-
u. venereische Krankheiten,
Krońska-Strasse Nr. 4.
Sprechstunden von 8-2 und von 6-9,
für Damen von 5-6 Uhr.

Dr. med. Goldfarb
Haut-, Geschlechts- und vene-
rische Krankheiten.
Zawadzka-Strasse Nr. 18.
(Ecke Bulgansta Nr. 1), Haus Gro-
denski. Sprechstunden: 9-12 Uhr
Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., für
Damen v. 5-6 Uhr Abends; Sonntags
nur von 9-12 Uhr.

Frische feinste
Tafel-Butter
empfiehlt
A. Trautwein,
Wein-, Colonialwaaren-
und Delikatessen-Handlung,
Petrikauer-Strasse 73.

Gründlichen Unterricht
in der
doppelten
Buchführung
erteilt:
J. MANTINBAND.
Diplom. Lehrer der Buchführung,
Wibzowska-Str. Nr. 61, (sch.äg-
über der russischen Kirche, vis-à-vis
der Kaznachowto).
empfängt täglich von 1-2 Uhr Nach-
mittags- und von 7-8 1/2 Uhr Abends.

Stellung u. Existenz durch
briefflichen prämierten Unterricht (80
ohne Vorherzahlung
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit,
Schönschrift, Stenographie.
Bitte gratis Prospekt zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede — Elbing, Preussen.

Krystall-Wasser.
Die gewöhnliche Benutzung des unfiltrirten
Wassers, wenn es auch dem Schein nach ganz
rein zu sein scheint, ist aus gewissen Rück-
sichten als hauptsächlichster Grund vieler ge-
fährlichen und anfechtenden Krankheiten all-
gemein anerkannt worden. Das französische
Magazin an der Gaf Berg-Strasse Nr. 8
in Warschau empfiehlt den für ihre Gesun-
dheit besorgten Personen unter Garantie
Albert's Filter,
welche jeder selbst öffnen und reinigen kann
(8 silberne Medaillen in Paris und Warschau)
Kaschens-Syons-Filter von 1 Abl. 80 Kop. an.
Kaschens-Syons von 9 Abl. an. Den Käufer
steht das Recht zu, bei Ankauf der Filter
ihre Wirkbarkeit zu prüfen.

Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:
Cognac der Firma Bouteleau & Co.
seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste
empfohlen. —
Bei Abnahme von Original-Kisten à 12 Flaschen Engros- Preise.
Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**
Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in
Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimmer-** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen
leichten Bowlen-Wein. —
Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die
A. TRAUTWEIN,
Petrikauer-Strasse 73. **Telephon-Verbindung**
Wein-, Colonial-Waaren-
u. Delikatessen-Handlung
Thee-Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.



Schmerzerfüllt theilen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein inniggeliebtes herzensgutes Kind, unser liebes Schwesterchen, Enkelin und Nichte

MARGARETHE THOMAS

im Alter von 9 Jahren am Sonnabend um 9 Uhr Abend uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde.
Die Beerdigung der theuren Verbliebenen findet Dienstag 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Bielona 24 aus statt.

Die tieftrauernde Mutter, Schwester und Bruder.

„Maison Margot“

Petrikauerstrasse 41.
wegen vorgerückter Saison
Ausverkauf auf Lager sich noch
befindlicher
Sachets allerletzter Mode unter
Selbstkostenpreis!!!

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von
Gold, Silber u. Edelsteinen
das Juwelier-Geschäft von
Moritz Gutentag.



Große Neuheit! für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf
elegante Fagon der Beinkleider legen,
gibt es nichts besseres, als dieser
neu erfundene

Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene
Beinkleider wieder wie neu herstel-
len. Niemand sollte ver-säumen, sich
diesen Apparat anzuschaffen. Zu
haben bei

Vor dem
Gebrauch.

Nach dem
Gebrauch.

Preis nur 2 Ml.

GUSTAV ANWEILER,
Lodz, Rawrot-Strasse Nr. 1.

Garten-Restaurant

GEBR. GEGLIG am Stadtwalde

Vorzügliche Küche.

Balsaal

für sämtliche Veranstaltungen
gratis.

Cabinets mit besonderem Eingang.
In den Cabinets dieselben Preise,
wie im Restaurant.

Zur Bequemlichkeit des geehrten
Publikums ist Telephonverbindung
vorhanden.

Hochachtungsvoll
ADOLF INIS.

Pensionat Rotherth

(früher Remus)
4 klassige Töchterchule mit 3 Vorberei-
tungsklassen
Neue Promenade 29.

Der Unterricht hat begonnen. Anmeldungen täglich von 9-1 Vormit-
tags und von 3-5 Nachmittags.

J. Graczyk

4. klassige Realschule mit drei Abtheilungen der
Vorbereitungsklasse,
Petrikauer Strasse Nr. 121.

Aufnahme täglich von 10 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags. Beginn
des Unterrichts den 25. August.

Das photographische Atelier

von
Petrikauer-Str. Nr. 166. **F. STOLARSKI,** Petrikauer-Str. Nr. 166.

ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

→ Mäßige Preise. ←

A. TRAUTWEIN,
Petrikauerstr. 73, vis-à-vis d. Conditorei d. Hrn. Roszkowski,
Thee-Biederl. d. Firma Wogan & Co., Moskau
Nein-, Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handl.
Kaffee
stets frisch gerannt,
von 65 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop.
pro Pfund.

ST. RAPHAEL-WEIN



Man hüte sich vor Fälschungen!

ist der beste Freund
Magens.
Von allen bekannten Weinen
dieser der am meisten
stärkende, tonische u. kräftige
Sein Geschmaek ist ausgezeichnet
**Compagnie du vin
Raphaël Valence (Drôme
France.**

Die Aufnahme von Schülerinnen für
Privat-Pensionat

C. WASZCZYŃSKI

an der Zamadzka-Strasse Nr. 9.
vom 20. August an täglich statt
Unterricht beginnt am 24. b. M.

Ein schöner großer, an der
gelegener

Kohlenplatz

mit Bahnreise ist auf der Włdyge
Strasse Nr. 65 von 8. October a.
verpachten.
Näheres zu erfragen dortselbst
Verwalter.